



Guten Morgen

Buddha Bowls und Lammcarré mit Polenta-Sticks, Tataky vom Thunfisch und marinierte Perigrigord-Gänseleber: Speisekarten können schon ganz schön raffiniert sein, nicht nur in Paris, New York und Tokio, sondern auch in Hohenlohe. Wer aber ein wahrhaft exotisches Gericht auf der Speisekarte sucht, der wird im Lemberghaus fündig. Dort gibt's zum Nachtschisch Schaumkussweckle – schmeckt super und schön nach Kindheit.

Der Stadthummel

Wo ist das?



Die steinerne Tafel an der Hausfassade in Schwäbisch Hall erinnert daran, wie das Gebäude bis zur Reichspogromnacht genutzt wurde.

Lösung grüner Ausgabe: Die Büste des Haller Reformators Johannes Brenz befindet sich direkt neben dem Brenzhaus in der Mauerstraße.

Vor 25 Jahren im HT

Erhard Eppler ist der Hauptredner beim Neujahrsempfang der Sozialdemokraten in der Hospitalkirche. Der ehemalige Bundesminister für Entwicklungshilfe macht deutlich, dass rein marktwirtschaftliches Denken im Gesundheitswesen die menschlichen Bedürfnisse verletze. Epplers Rede würde auch heute wieder Beifall finden.

Lesermeinung

Wenn ich meine Impffreiheit ernst nehme, kann ich mich entscheiden, was ich mit meinem Körper tue – ich habe die Freiheit. Noch haben wir keine Impfpflicht.

Diana Monson aus Mainhardt zu Corona-Impfungen.
Leserbriefe erscheinen regelmäßig im Haller Tagblatt.



Ein Baum wächst neben einem Grab in die Höhe. Die Stadt überprüft regelmäßig, ob die Regeln eingehalten werden.

Foto: Ufuk Arslan

Streit um Grabpflanzen

Debatte Haller Bürger werden aufgefordert, Bäume und Sträucher auf Friedhöfen zurückzuschneiden, wenn sie höher sind als 1,40 Meter. *Von Thumilan Selvakumaran*

Rhododendron, Katzenpfötchen, Efeu oder Heide: Es gibt viele Arten, Gräber zu bepflanzen und zu gestalten. Für Hinterbliebene ist es meist ein wichtiges Anliegen, dass die letzte Ruhestätte des Verstorbenen das ganze Jahr über ansprechend wirkt. Doch auch auf dem Friedhof gelten Regeln und Bürokratie. So kann die Bepflanzung zum Streitthema werden – wie aktuell in Hall.

Regeln in der Friedhofssatzung
Mehrere Familien haben ein Schreiben der Haller Friedhofsverwaltung erhalten. Darin heißt es, dass die Stadt entsprechend der gesetzlichen Vorgaben Grabstätten regelmäßig auf ihren Zustand prüfe. „Bei unserer Kontrolle haben wir an der zu Ihrer Nutzung/Verfügung stehenden Grabstätte nachfolgenden Mangel festgestellt: Ein Pflanzrückschnitt ist erforderlich. Der Bewuchs ist zu hoch.“ Hintergrund ist, dass in der Haller Friedhofssatzung eine Maximalhöhe für Grabsteine und Bepflanzung von 1,40 Metern definiert ist.

Baum muss gekürzt werden
Hartmut Baumann, Chef der Freien Wählervereinigung, wurmt die Sache und machte sie zum Thema im Gemeinderat. Zunächst sei er von Bürgern angesprochen worden, die zum Rückschnitt aufgefordert wurden. In einem Fall ging es um das Grab der Schwiegereltern, auf dem eine Eibe wachse – „wunderschön und ker-

zengerade geschnitten“. Es schmerze ihn, wenn der Baum nur wegen der Satzung nun gekürzt werden müsse.

Bagger können nicht schwenken
Dann habe er von der Friedhofsverwaltung selbst so einen Brief erhalten, so Baumann. Die Stadt solle sich Gedanken machen, ob die Vorschrift zeitgemäß ist. „Wir wollen doch, dass es überall grün ist.“ Die Pflanzen seien zudem Schattenspendler.

Michael Schweizer, Chef der Stadtbetriebe und damit zuständig für die Friedhofsverwaltung, verweist auf die Rechtslage. „Die 1,40 Meter kommen nicht daher, weil wir die Leute ärgern wollen. Die haben einen berechtigten Grund.“ Es gehe darum, dass auf dem Friedhof auch Bagger benötigt werden. Diese würden von zu hohen Bäumen in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt.

„Diese Antwort befriedigt mich nicht“, schimpft Baumann. „Wir schreien wegen jedem

Bäumle.“ Er verweist auf die Debatte um das Bahnhofsareal und den Streit um die Abholzung des dortigen Hangs. „Und auf dem Friedhof soll man alles runterschneiden.“ Ohnehin müsse kein Bagger im Bestandsbereich durch. Wenn die Gräber neu belegt werden, müssten die alten sowieso davor geräumt werden.

„In grüne Richtung bewegen“

Schweizer widerspricht: „Die Regelung kann immer noch passieren in den Grabfeldern.“ Zudem seien die Regeln definiert und man müsse alle gleich behandeln. Das fuchst Baumann. „Ich will keine Sonderbehandlung.“ Es betreffe viele Familien. „Ich will da schon eine rigorose Lösung.“ Er regt an, die Satzung zu ändern. „Das Ganze heißt Waldfriedhof. Für mich ist das nicht nachvollziehbar, wieso man Bäume und Sträucher stutzen muss.“ Die Stadt solle umdenken und sich „in die grüne Richtung bewegen“, so der FWV-Sprecher.

Bäume werden nicht nachgepflanzt

Friedrich Waller, FWV-Stadtrat, hatte bereits im Vorfeld der Debatte angefragt, wieso auf dem Friedhof in Weckrieden vier Bäume gefällt wurden. Er wollte von der Verwaltung wissen, ob diese nachgepflanzt werden.

Michael Schweizer antwortete ihm: „Die Bäume wurden wegen Pilzbefall entfernt.“ Die Friedhofsverwaltung wollte die „baulichen Anlagen“ zudem nicht weiter „den Schäden durch Wurzelbrüche aussetzen“. Außerdem

seien die Mitarbeiter auf dem Friedhof durch die Bäume „in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt“ gewesen. Deswegen wurden die Bäume nicht nachgepflanzt. „Bäume gerne, aber nicht an dieser Stelle“, so Schweizer.

Oberbürgermeister Daniel Bullinger tritt da auf die Bremse. Die Satzung sei erst frisch in Kraft. Diese nun wieder zu ändern, „halte ich nicht für den richtigen Weg“. Er regt an, eine „Art Agreement zu treffen“, also Pflanzen bis zu einem gewissen Maß zu dulden, ohne die Rechtsgrundlage sofort umzuschreiben.

Doch daran denkt sein Mitarbeiter Schweizer offenbar nicht. Er erinnert, dass der Rat erst im Sommer 2021 Friedhofssatzung und Gebührensatzung beschlossen hat, die zum 1. Januar 2022 in Kraft getreten ist. Über die Gebührenerhöhung war in den vergangenen Monaten schon umfangreich gestritten worden. Das Thema Bepflanzung plopte da aber nicht auf. „Wir fordern keine Rodung, keinen Kahlschnitt, sondern lediglich einen Rückschnitt.“ Es gehe zudem nicht nur um den Waldfriedhof, sondern um zwölf weitere, die von der Verwaltung betreut würden.

Vielorts ähnliche Regeln

Schweizer verweist auf die Leitlinien des deutschen Städtetags, auf die Mustersatzung des Gemeindetags in Baden-Württemberg. „Darin sind ähnliche oder gleiche Höhenbegrenzungen drin.“ Die Stadt müsse eben Grenzen setzen, so wie es auch im Bau rechtliche Begrenzungen gebe, sagt er in Richtung Baumann, der Statiker ist. „Die Ordnung auf dem Friedhof ist auch dafür da, dass man Ruhe und Frieden auf dem Friedhof sicherstellt.“

Schulbesuch für vier Kinder ermöglicht

Bildung Eine Stiftung und ein Freundeskreis aus Schwäbisch Hall legen Schulstipendien in Namibia auf.

Schwäbisch Hall. Drei Mädchen und ein Junge aus Aussenkehr, einer Ansiedlung im südlichen Namibia, werden ab dem kommenden Schuljahr in die Waldorfschule nach Windhoek gehen. Diese Schule bietet in einem zukunftsweisenden Schulmodell die Möglichkeit, Kinder parallel zum regulären Unterricht berufsrelevante Fähigkeiten zu vermitteln.

Ermöglicht werden diese Stipendien durch die Stiftung „Kinder fördern – Zukunft stiften“ mit der Unterstützung und in Kooperation mit dem „Förderverein Freundeskreis Waldorfschule Windhoek und namibische Projektpartnerschaften e.V.“ aus Schwäbisch Hall. Das schreibt Dieter Müller vom Freundeskreis.

Die vier Stipendiaten erhalten intensiven Sprachunterricht in Deutsch am Standort des Goethe-Instituts in Windhoek. Der Sprachunterricht qualifiziert die Kinder auch für eine eventuelle Berufsausbildung in Deutschland.

Das Stipendium in Kooperation mit der Waldorfschule Windhoek wird praktisch unterstützt vom „Aussenkehr Volunteer Project“, in dessen Rahmen Studierende der DHBW (Duale Hochschule Baden-Württemberg) aus Deutschland praktische Erfahrungen im Ausland erwerben. Die erforderlichen Mittel dafür stellt die deutsche Stiftung „Kinder fördern – Zukunft stiften“.



Schüler und Lehrer in Namibia freuen sich über die Unterstützung aus Hall. Foto: privat

Stiftungsgründer Christian Neuber – der inzwischen in Hall lebt – hat vor längerer Zeit Kontakt mit Karin Eißele-Kraft von der Stadt Hall und Dieter Müller vom Förderverein Waldorfschule Windhoek und namibische Projektpartnerschaften e.V. aufgenommen, mit der Idee, gerade für solche Projekte gegenseitige Unterstützung zu suchen.

Der Haller Förderverein schuf die Verbindungen und Kontakte. Müller: „Wir freuen uns sehr, dass wir damit einen guten Beitrag zum Projekt an der Schule leisten konnten.“

Info www.stiftung-kinder-foerdern.de; www.fv-waldorfschule-windhoek.de

Morgen im HT

Übergewicht vor der Geburt Schwäbisch Hall. Die Zahl der adipösen Menschen nimmt in Deutschland zu. Das kann bei Schwangerschaften ein Problem werden, berichtet Professor Dr. med. Andreas Rempfen von der Frauenklinik am Haller Diak.

Missbrauch in der Kirche Landkreis. Der katholische Dekan Thomas Hertlein aus Hall begrüßt den Aufklärungswillen der Diözesen. Es müsse alles getan werden, dass geschehenes Leid Gerechtigkeit erfährt und künftiges vermieden wird.

FÜNF DINGE DIE SIE HEUTE IN UND UM HALL WISSEN MÜSSEN

1 Mountainbike Der Verein Trails of Hall und Forst BW wollen heute einen Vertrag unterzeichnen. Es geht um den Bau einer Mountainbike-Strecke am Einkorn in Schwäbisch Hall.

2 Debatte In der Rudolf-Then-Halle in Michelbach kommt um 18 Uhr der Gemeinderat zusammen. Im öffentlichen Teil der Tagesordnung geht es unter anderem um die Sanierung der Grundschule Michelbach sowie um den Bebauungsplan und die örtlichen Bauvorschriften für das „Wohngebiet Am Höhweg II“. Nicht-Immunierte brauchen ein negatives Test-Ergebnis.

3 Haushalt Auch der Gemeinderat Gerabronn tagt. Start ist um 19 Uhr in der Stadthalle. Unter anderem geht es um den Haushaltsplan 2022 sowie um einen neuen Funkmasten in Amlishagen.

4 Abgesagt Für heute Abend war eine Veranstaltung zur Reihe „Stadtplanung trifft Bürgerschaft“ mit Baubürgermeister Peter Klink geplant. Das Event wurde wegen Corona abgesagt.

5 Namenstag Kennen Sie jemanden, der Eberhard, Paul oder Wolfram heißt? Heute können Sie gratulieren.

SO GESEHEN



Dieses **abendliche Farbenspiel** am Himmel nach Sonnenuntergang hat unser Leser Werner Schmid auf dem Schwäbisch Haller Hausberg, dem Einkorn, aufgenommen. Foto: privat

Direkter Draht zum Haller Tagblatt

Redaktion: Telefon (07 91) 404-410 redaktion.hata@swp.de

Abo-Service: Telefon (07 91) 404-360 aboservice.sho@swp.de

Anzeigen: Telefon (07 91) 404-260 anzeigen.hata@swp.de

HT-Shop: Telefon (07 91) 404-0 shop.hata@swp.de

Ticket-service: Telefon (07 91) 404-121

facebook.com/haller.tagblatt
swp.de/hallertagblatt